



der FDP-FRAKTION IM GEMEINDERAT DER STADT REUTLINGEN

Beitrag zum Schul-Zirkus JULIUS-VOHRER-PREIS 2014 geht an den Förderverein der Hoffmannschule Betzingen

Zum zweiten Male vergaben die Reutlinger Liberalen beim Weindorf den JULIUS-VOHRER-PREIS für bürgerschaftlichen Einsatz. Sie erinnerten damit an das vorbildliche Engagement des leider so früh verstorbenen Stadt- und Kreisrates Julius Vohrer. „Er hat unsere Stadt nicht nur mit vielen guten Ideen bereichert, sondern diese auch gleich zupackend umgesetzt“, betonte Stadtrat Hagen Kluck. Der Reutlinger Herbst sei das beste Beispiel dafür. Die Entscheidung über die Preisvergabe sei nicht leicht gefallen. „Alle vorgeschlagenen Projekte, Vereine und Initiativen sind preiswürdig, weil sie sich um die Stärkung der Mitmachkultur in Reutlingen bemühen und so die Lebens-Qualität in unserer Stadt verbessern“, stellte Stadträtin Regine Vohrer fest. Als Preisträger ist aus diesem nicht einfachen Entscheidungsprozess der Förderverein der Hoffmannschule Betzingen hervorgegangen. Er bekommt den Preis für sein Zirkusprojekt. Es soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Stärken und Talente zu entdecken und neues Selbstvertrauen und Motivation aus sich selbst zu schöpfen. Rektor Lothar Richter nahm den symbolischen Volksbank-Scheck über 1000 Euro mit Dank entgegen.



Hagen Kluck, Lothar Richter, Regine Vohrer und Dr. Carl-Gustav Kalbfell bei der Preisverleihung.



Fröhlicher Stammtisch beim Reutlinger Herbst mit OB Barbara Bosch, MdL Andreas Glück, Finanzbürgermeister Alexander Kreher, Stadtrat Hagen Kluck, Jörg Steinhilber und Pascal Kober.



In Reutlingen gibt es viele unangenehme Erfahrungen mit Hochwasser. Aber soll deshalb alles Bauen erschwert werden?

Gegen rigorose Bauverbote FDP-Fraktion will gemeinsamen Antrag für ein Hochwasserschutzregister in Reutlingen

Durch die Neufassung des Wassergesetzes ist Reutlingen über eine Fläche von 192 Hektar in seiner Siedlungsentwicklung massiv eingeschränkt. In Reutlingen entfallen hiervon neun Prozent auf Wohnflächen und fünf Prozent auf Industrie- und Gewerbeflächen, die samt und sonders im innerstädtisch bebauten Bereich vor allem entlang der Echaz liegen. Diese Flächen sind nach den Buchstaben des Gesetzes grundsätzlich nicht mehr bebaubar, auch wenn beispielsweise alte Bausubstanz vorhanden ist, diese abgebrochen werden soll und an deren Stelle Neubauten errichtet werden sollen. Damit Ausnahmen zugelassen werden können, muss die Stadt ein Hochwasserschutzregister aufstellen. Stadtrat Dr. Carl-Gustav Kalbfell hat jetzt angeregt, dazu einen interfraktionellen Antrag zu stellen. Ausnahmen sind dann möglich, wenn die Hochwasserrückhaltung nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt und der Verlust von Rückhalteraum zeitgleich ausgeglichen wird, Wasserstand und Abfluss nicht nachhaltig verändert werden, der Hochwasserschutz nicht beeinträchtigt wird und Bauen hochwasserangepasst ausgeführt werden. Damit wesentliche Bereiche des innerstädtischen, bereits bebauten Gebiets weiterhin bebaut werden können, vor allem ein dahinsiechender Altbestand durch eine Neubebauung ersetzt werden kann, ist die Aufstellung eines Hochwasserschutzregisters sowie die Verabschiedung einer entsprechenden Satzung zeitnah dringend geboten. Obwohl vorhandene Hochwassergefahrenkarten vielfach ungenau und unrichtig sind, gelten sie in der Praxis als „Beweis des ersten Anscheins“, wenn es darum geht, ob Teile der Stadt in einem gesetzlichen Überschwemmungsgebiet liegen oder nicht. Die Stadt hat dann das Problem der (unter Umständen sehr kostspieligen) Nachweisführung, dass die entsprechenden Darstellungen in den Hochwassergefahrenkarten nicht richtig sind. Auch deshalb aus diesem Grund ist das Hochwasserschutzregister dringend erforderlich.

Eine Lanze fürs Handwerk

FDP lehnt die von Grün-Rot geplante Änderung des Gemeindegewirtschaftsrechts ab

Die FDP-Fraktion im Reutlinger Gemeinderat hält nichts von einer Änderung des Gemeindegewirtschaftsrechts. Die grün-rote Landesregierung will die Möglichkeiten kommunaler wirtschaftlicher Betätigung zulasten der Handwerksbetriebe ausweiten. Angestrebt wird „Augenhöhe“ zwischen Kommunen und Handwerk. Nach Auffassung des Fraktionsvorsitzenden Hagen Kluck würden dann aber künftig noch mehr quersubventionierte kommunale Unternehmen mit der heimischen Wirtschaft konkurrieren. Es sei nicht gut, wenn die Kommunen mit Dienstleistungen auf den Markt drängen, für die sie im Unterschied zu den Handwerksbetrieben keine Umsatzsteuer zahlen müssen. Mit den Änderungsplänen von Grün-Rot werde gerade die von der FDP 2005 durchgesetzte Augenhöhe zu Lasten des Handwerks beseitigt. Wenn dann die Handwerksbetriebe nicht mehr konkurrieren könnten, müsse man sich auch nicht über sinkende Steuereinnahmen wundern. Denn wo kein Gewinn mehr erzielt werde, zahle man auch keine Steuern. Eine Anfrage der FDP-Fraktion soll jetzt klären, welche Haltung die Reutlinger Stadtverwaltung dazu einnimmt.

Werkraum nicht nutzbar?

FDP will Auskunft über abgelehnte Nutzung in Orschel-Hagen für gemeinnützigen Zweck

Schulräume müssen nach Meinung der Liberalen in Reutlingen auch Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden können, wenn diese die Räume für gemeinnützige Zwecke nutzen wollen. In Orschel-Hagen konnte laut GEA-Bericht nach der bisherigen Rechtslage der Werkraum der Schiller-Schule nicht für die Restaurierung von öffentlichen Sitzbänken genutzt werden. Die FDP-Fraktion nahm das zum Anlass für eine Anfrage im Gemeinderat. Sie will wissen, wie Bereitstellung und Vermietung grundsätzlich geregelt sind, welche Voraussetzungen potentielle Nutzer und Mieter erfüllen müssen und wie die Sache flexibler gestaltet werden kann. „Schulräume sind mit dem Geld der Steuerzahler gebaut worden, deshalb müssen sie auch außerhalb von Schulzwecken für die Allgemeinheit nutzbar sein“, betont Fraktionsvorsitzender Hagen Kluck. Dafür müssten jetzt die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

RT Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
(Regine Vohrer – Dr. Carl-Gustav Kalbfell – Hagen Kluck)
Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Konto: Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE 37 6405 0000 0100 0020 70



Die Sieger und die Zweitplatzierten: Raymond Lecourt (links) und Nichakorn Pawapootanon sowie Dietmar Hähn und Roland Gantze mit dem FDP-Ortsvorsitzenden Knut Hochleitner samt Pokal.

Kraft beim Boule geschöpft

Zum Turnier der Liberalen kamen 2014

mehr Spielwillige als je zuvor in die Pomologie

Dass die Liberalen sich durch schlechte Wahlergebnisse andernorts nicht vom Boule-Spielen abhalten lassen, bewiesen sie am Freitag. Zum schon zur Tradition gewordenen Turnier in der Pomologie hinterm Kaffeehäusle konnte FDP-Ortsvorsitzender Dr. Knut Hochleitner mehr Spielwillige denn je begrüßen. Er betonte Bürgernähe und Weltoffenheit der Reutlinger Liberalen. Das bestätigte sich am Ende auch darin, dass der vom früheren Bundestagsabgeordneten Pascal Kober gestiftete Pokal von einem internationalen Team gewonnen wurde: Der gebürtige Franzose Raymond Lecourt teilt ihn sich mit der thailändischen Touristin Nichakorn Pawapootanon. Das Sieges-Duo setzte sich in einem spannenden Finale gegen Dietmar Hähn und Roland Gantze durch. Kommunale Prominenz machte sich in diesem Jahr rar beim Boule-Turnier der Reutlinger Liberalen. Deshalb freute sich Knut Hochleitner um so mehr über die vielen „normalen“ Freundinnen und Freunde des Spiels mit den Metallkugeln. Turnierleiterin Angelika Wagner hatte mit der Einteilung der zehn Mannschaften einiges zu tun. Die Paarungen wurden ausgelost, so dass die Chancen gut verteilt waren. Gespielt wurde nach den Pétanque-Regeln im Doublette mit jeweils drei Kugeln. Alle waren auch dank des sonnigen Wetters mit Feuereifer bei der Sache. In den Pausen war Gelegenheit zu politischen Gesprächen, die nach der Siegerehrung beim Reutlinger Herbst fortgesetzt wurden. Die Stadträte Dr. Carl-Gustav Kalbfell und Hagen Kluck standen dabei Rede und Antwort. Sie bekräftigten den speziellen „Reutlinger Weg“ der Freien Demokraten, von dem man sich auch durch FDP-Wahlniederlagen nicht abbringen lasse. Im Gemeinderat werde die FDP mehr denn je gebraucht. „Schwarz-grüne Verweigerungshaltung und rotes Selbstmitleid dürfen die für die Zukunftsfähigkeit der Stadt wichtigen Entscheidungen nicht blockieren“, formulierte Kluck. Die Freien Demokraten würden weiterhin nach Kompromissen suchen, um Reutlingen gemeinsam voranzubringen.